

Autotest

Der kleine T-Roc könnte den erfolgreichen Golf ablösen

Der neue VW T-Roc ist ein Geländewagen im Golfformat. Das Auto könnte das Erbe des Golf antreten, denn Mini-SUV für die Stadt sind begehrt. In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Zulassungen von SUV fast verdreifacht, ihr Anteil stieg von 13,3 auf 35,2 Prozent. Damit liegt der Anteil an SUV in der Schweiz höher als in fast allen anderen westeuropäischen Ländern. Nur Norwegen hat einen etwas höheren Anteil an Geländewagen. Diese Daten hat das auf den Automobilmarkt spezialisierte Marktforschungsunternehmen Dataforce für die «NZZ am Sonntag» erhoben. Der starken Zunahme an SUV steht ein deutlicher Rückgang von Vans gegenüber. Das Wachstum der SUV kommt von kleinen Modellen, während grosse SUV Marktanteile verlieren.

Am grossen Geschäft mit den kleinen SUV will auch VW verdienen. Mit dem T-Roc haben nun auch die Wolfsburger ein «Crossover Urban Vehicle» im Angebot, wie Mini-SUV für die Stadt genannt werden. Der T-Roc könnte der neue Bestseller im VW-Konzern werden, denn im Gegensatz zum altbackenen Golf wirkt er modern.

Bequemer Einstieg

Zwei Drittel der privaten SUV-Neuzulassungen in der Schweiz sind kleine oder kompakte Modelle. Weniger als zehn Prozent entfallen auf grosse SUV. Die Loyalitätsstatistiken von Dataforce zeigen, dass viele Käufer eines Mittelklasse-Pkw zu einem Kompakt-SUV wechseln. Im Durchschnitt sind die Käufer gut fünfzig Jahre alt. Sie schätzen die hohe Sitzposition und den bequemen Einstieg.

Insbesondere in den kleinen Klassen steigt die Zahl der SUV. Opel-Mokka, Audi Q2 und Renault Captur heissen die Schweizer Verkaufsschlager. Dataforce geht von einem stetig steigenden Marktanteil dieser Fahrzeuge aus und sagt voraus, dass die Grenzen zwischen typischem SUV, Kleinwagen, Cabriolet, Kombi oder Coupé weiter verschwimmen werden.

Der T-Roc trägt ein coupéhaftes Fliessheck. Es steht ihm gut, weil es dem Auto trotz knackigen Proportionen ein elegantes Aus-



Jeder zweite Neuwagen in der Schweiz ist ein 4x4: Der VW T-Roc Sport wird diese Quote erhöhen.



T-Roc Sport

Motor	4-Zylinder
Hubraum	1984 cm ³
Leistung	190 PS bei 4180 U./min
Drehmoment	320 Nm
Getriebe	7-Gang manuell
Antrieb	permanent Allrad
V max.	216 km/h
Sprint	7,2 s auf 100 km/h
Masse	LxBxH: 4234 x1992x1573 mm
Leergewicht	1495 kg
Verbrauch	8,7 l/100 km*
CO₂-Ausstoss	155 g/km
Preis	35 650 Fr.
*im Testbetrieb	

sehen gibt. Der T-Roc ist sicher das emotionalste SUV von VW. Dagegen wirkt der Tiguan wie ein Spiesserauto. Es gibt den T-Roc ausschliesslich als Viertürer und in den drei Ausstattungsvarianten T-Roc, Advance und Sport. Wem es gefällt, der kann sein Auto gegen Aufpreis kunterbunt zusammenstellen. Das Dach ist dann in einer von drei Kontrastfarben lackiert. Insgesamt sind 24 Farbkombinationen möglich, passend dazu Dekoreinlagen im Innern. Sechs Motoren in drei Leistungsstufen stehen zur Auswahl.

Gefühlt mehr Raum

Die jeweils drei Benziner und drei Diesel haben 115, 150 oder 190 PS. Die stärkste Motorisierung ist serienmässig mit 7-Gang-Direktschaltgetriebe und Vierradantrieb ausgestattet. Letzteres ist auf dem Schweizer Markt vorteilhaft, denn hier ist jede zweite Neuzulassung ein 4x4-Fahrzeug.

Für diesen Test sind wir einen Benziner mit 190 PS und einen Diesel mit 150 PS gefahren. Der starke Benziner muss es nicht

sein, ein Diesel auch nicht. Daher dürfte ein T-Roc mit 150 PS Benzinmotor und Allradantrieb die Variante sein, die wohl am meisten bestellt wird.

Der T-Roc ist geringfügig kürzer als ein Golf, etwas breiter und höher. Rein gefühlsmässig bietet das SUV mehr Raum. Auch preislich liegen die Autos nahe beieinander. Den T-Roc gibt es ab 24 900 Franken und mit allerlei Fahrerassistenzsystemen und Schnittstellen zu Smartphones. Aussen wirkt das Auto kompakt, innen geräumig. Der Kofferraum hat ein beachtliches Volumen von 445 Litern, beim Golf sind es 380 Liter. Nach Angaben von VW sind SUV so erfolgreich, «weil sie bei kompakten Aussenmassen sehr dynamisch aussehen sowie über eine hohe Funktionalität und eine erhöhte Sitzposition verfügen».

Im nächsten Jahr bringt Volkswagen ein noch kleineres SUV auf den Markt. Der T-Cross ist dann die interne Konkurrenz zum Polo. Das erste vollelektrische SUV von VW, der I.D. Crozz, soll 2020 kommen.

Peter Ilg

Erfahrungen

Wo bleibt die Logik?

1987 wurde Werner Breitschwerdt als Nachfolger des legendären Hans Scherenberg Vorstand für den Bereich Entwicklung und Forschung der Daimler-Benz AG - und 1983, nach dem plötzlichen Tod von Gerhard Prinz, zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Ich begegnete dem Ingenieur das erste Mal im Jahr 1987. Unter Breitschwerdts Ägide entstand die S-Klasse (126), die E-Klasse (W124), der SL (R129) und als wichtigste Neuerung der neue «kleine» Mercedes 190 (W201). Der nüchterne Techniker war ein wunderbarer Gesprächspartner - wenn es um seine Autos ging. Und er brannte für sein Unternehmen, das ihn dann 1987 jedoch vom Vorstandsvorsitz in den Aufsichtsrat verbannte. Breitschwerdt war dem charismatischen Edzard Reuter und dem hemdsärmeligen Werner Niefer bei deren Weg an die Spitze zunehmend im Weg gestanden. Dazu kam auch 1986 die etwas aus dem Ruder gelaufene Jubiläumsfeier anlässlich des 100. Geburtstags des Hauses Daimler-Benz.

Das änderte aber nichts daran, dass Breitschwerdt ein interessanter Gesprächspartner war, der - wie wenig andere Mitstreiter - die von der Technik beses-



Breitschwerdt und sein liebstes Kind: Mercedes 190, anno 1982.

sene Seele des Unternehmens mit dem Stern perfekt verkörperte. Ein Aspekt, der heute, in den Zeiten einer von Design und Marketing beherrschten Unternehmenskultur, nicht mehr ganz so wichtig ist wie früher.

Klar, dass Breitschwerdt «sein» Automobil mit allen Argumenten zu stärken versuchte - legendär das 1979 auf der IAA geusserte Statement: «Wo bleibt die Logik, wenn gleichzeitig für Autos ein Tempolimit und für die Bahn eine Erhöhung der Geschwindigkeit auf über 200 km/h gefordert werden, um deren Attraktivität zu erhöhen?» Manchmal fragt man sich, wo heute noch die Manager zu finden sind, die sich derart intensiv und leidenschaftlich mit ihrem Metier identifizieren. Jürgen Lewandowski

News

Das norwegische Velo-Auto ist da

Der grüne Städter-Vorsatz Nummer eins: Velo fahren das ganze Jahr. Doch dann schneit und windet es, die eisigen Strassen brechen den letzten Willen zum Velofahren im Winter. Mit der Lösung dieses Problems hat sich der norwegische Tüftler Per Hassel Sørensen einen beträchtlichen Teil seines Lebens befasst. Er wuchs neben einer Velofabrik auf und hat schon als Teenager eigene Fahrräder gebaut. Herausgekommen sind Prototypen



Winter soll kommen: Podbike.

von Velomobilen (Liegevelos mit Vollverschalung), die den Durchschnittsvelofahrer weitgehend kaltliessen. Der Absatz der eiförmigen, exzentrischen Gefährte blieb jedenfalls bescheiden. 2010 hat Sørensen sein eigenes E-Pedelec gebaut und perfektioniert. Jetzt scheint ihm der Durchbruch gelungen: Mehrere tausend Vorbestellungen hat er für sein «Podbike», ein schnittiges Hybrid zwischen Elektroauto und Velo. Die Batterien stellen 60 Kilometer Reichweite bereit, bei Bedarf lässt sich diese auf 180 Kilometer ausbauen. Das 80 Zentimeter breite Podbike lässt sich hochkant in eine schmale, mobile Garage stellen und aufladen. Einziger Nachteil gegenüber dem Velo: Mit 60 Kilometern pro Stunde Höchstgeschwindigkeit darf das Gefährt nur auf der Strasse, nicht aber auf Velowegen fahren. Das Podbike wird ab 5500 Euro erhältlich sein und bis Ende 2018 ausgeliefert. (brk.)

Kulm Hotel
ST. MORITZ
★★★★★
www.kulm.com

winter legends since 1856

Engadiner Wintermärchen, 350 km Traumpisten, Skipass inklusive. Dazu der ungezwungene Lifestyle im GaultMillau Hotel des Jahres 2018.

Kulm Ski Special mit Gourmet Dine Around
7 Nächte für 2 Personen im Doppelzimmer ab CHF 4'690
Gültig: ganze Saison bis zum 02.04.18, nach Verfügbarkeit

Kulm Hotel · 7500 St. Moritz · T +41 81 836 80 00 · www.kulm.com

Gault Millau
Hotel des Jahres 2018

LES AMBASSADEURS

THE LEADING HOUSE OF LEADING NAMES

ÖFFNEN SIE DIE TÜREN ZUR FEINSTEN UHRMACHEREI

ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE 64
+41 44 227 17 17

GENÈVE
RUE DU RHÔNE 62
+41 22 318 62 22

LUZERN
KAPELLPLATZ 5
+41 41 227 10 50

LUGANO
VIA NASSA 5
+41 91 923 51 56

ST. MORITZ
PALACE GALERIE
+41 81 833 51 77

WWW.LESAMBASSADEURS.CH